

Stammtischgerede

Was kaum einer liest, hören manche von Einheimischen, nicht irgendwelchen.

»Dieser Euer«, meinen die Einsiedler: »Ein alter Egotrop!«

»Ein was?«

»Ja was wohl: ein Ehemaliger, ein Auswärtiger, Fremdstoff. War nie im Stift, der Geselle; ein Meister von unverständlichem Schein, bar aller Logik. Hat aber was für einen Kopf, dieser Handwerker. Lesen und Schreiben, immer mehr, besser geht's wohl als gar nix. Schon klar: Ist halt so einer!«

So geht das Gerede am Stamm, wo Tisch und Betten geteilt werden. Und man hört heraus: Es braucht kaum Fremdwörter zur Schwerverständlichkeit. Bei gefasstem Hochprozentigem, im gläsernen Promillebereich, da wahren's, da verdrehen sich Verstand, Gefühl und geballte Kraft zu einer Liane, die jedem Tarzan die Krone hält. Damit bleibt einer selbst und zufrieden im gastlichen Raum und das Ehrfurcht erregende Schwarz der Madonna in der Kirche im Dorf.

»Und E.T. jetzt?«

»Ach, dies und das. Vielleicht Latein. Wichtigtuerei. Von Euw. Euer oder?«